

TEKSTEN VAN DE LIEDEREN UIT MAGELONE & PETER

(uit Die schöne Magelone, 1869)

Muziek: Johannes Brahms

Verzen: Ludwig Tieck

Vertaling: Ben Coelman

1. SIND ES SCHMERZEN, SIND ES FREUDEN

(=NR. 3 IN DE CYCLUS DIE SCHÖNE MAGELONE)

Sind es Schmerzen, sind es Freuden,
Die durch meinen Busen ziehn?
Alle alten Wünsche scheiden,
Tausend neue Blumen blühn.

Durch die Dämmerung der Tränen
Seh' ich [ferne] Sonnen stehn, -
Welches Schmachten! welches Sehnen!
Wag' ich's? soll ich näher gehn?

Ach, und fällt die Träne nieder,
Ist es dunkel um mich her;
Dennoch kömmt kein Wunsch mir wieder,
[Zukunft] ist von Hoffnung leer.

So schlage denn, [strebendes] Herz,
So fließet denn, Tränen, [herab],
Ach, Lust ist nur tieferer Schmerz,
Leben ist [dunkeles] Grab, -

Ohne Verschulden
Soll [ich] erdulden?
Wie ist's, daß mir im Traum
Alle Gedanken
Auf und nieder schwanken!
Ich kenne mich noch kaum.

O, hört mich, ihr gütigen Sterne,
O höre mich, [grünende Flur]
[Du, Liebe, den heiligen] Schwur:
Bleib' ich ihr ferne,
Sterb' ich gerne.
Ach, nur [im Licht von] ihrem Blick
Wohnt Leben und Hoffnung und Glück!

Zijn het smarten, zijn het vreugden
die in mijn borst hier broeien?
Oude verlangens verdwijnen
duizend nieuwe bloemen bloeien.

Door de schemer van mijn tranen
zie ik verre zonnen staan –
al dat smachten, dat verlangen...
Waag ik het? Zal ik verder gaan?

Maar als de traan gaat vallen,
is het donker om mij heen,
mijn wensen keren geen van alle
en ook mijn hoop verdween.

Klop dus verder, hunkerend hart
stroom dus tranen, stroom bergaf
lust is slechts een diepere smart
en het leven is een duister graf.

Ik heb hieraan geen schuld.
Zeg me waarom ik dit duld,
en in mijn dromen telkens weer
al die gedachten
niet stoppen met jachten?
Ik ken mezelf niet meer.

Hoor mij, lieve sterren,
hoor mij, groene planeet
jij liefde, jij heilige eed:
Moest ik zonder haar leven
was de dood mij om het even.
Alleen in het licht van haar blik
vind ik leven, hoop en geluk!

2. LIEBE KAM AUS FERNEN LANDEN

(NR 4.)

Liebe kam aus fernen Landen
Und kein Wesen folgte ihr,
Und die Göttin winkte mir,
Schlang mich ein mit süßen Banden.

Da begann ich Schmerz zu fühlen,
Tränen dämmerten den Blick:
Ach! was ist der Liebe Glück,
Klagt' ich, wozu dieses Spielen?

Keinen hab' ich weit gefunden,
Sagte lieblich die Gestalt,
Fühle du nun die Gewalt,
Die die Herzen sonst gebunden.

Alle meine Wünsche flogen
In der Lüfte blauen Raum,
Ruhm schien mir ein Morgentraum,
Nur ein Klang der Meereswogen.

Ach! wer löst nun meine Ketten?
Denn gefesselt ist der Arm,
Mich umfleucht der Sorgen Schwarm;
Keiner, keiner will mich retten?

Darf ich in den Spiegel schauen,
Den die Hoffnung vor mir hält?
Ach, wie trügend ist die Welt!
Nein, ich kann ihr nicht vertrauen.

O, und dennoch laß nicht wanken,
Was dir nur noch Stärke gibt,
Wenn die Einz'ge dich nicht liebt,
Bleib nur bitterer Tod dem Kranken.

Liefde kwam uit verre landen
en niemand volgde haar.
De godin maakte een gebaar
en boeide mij met zoete banden.

Plots werd de pijn te fel,
tranen vertroebelden mijn blik.
Is dat nu liefdesgeluk,
klaagde ik, waarom dit spel?

'Niemand trof ik in de wijde omtrek',
zei de gestalte lief en zacht,
'dus nu voel jij de macht
waarmee het hart zijn strikken legt'.

Al mijn wensen nam zij mee.
Die losten op in 't hemelsblauw.
Roem verdampde als de morgendauw,
klonk als de nagalm van de zee.

Ach, wie zal mijn ketenen verbreken?
Gebonden zijn mijn arm en hand,
ik word door zorgen overmand;
tot wie moet ik om redding smeken?

Wat denk je dat ik in de spiegel zie
die de hoop mij toont?
Hoe de wereld bedrog beloont!
Daarom vertrouw ik haar niet.

Wankel maar niet in je nood;
zorg toch dat je houvast vindt.
Wanneer die ene jou niet bemint,
rest de zieke slechts de dood.

3. SO WILLST DU DES ARMEN

(NR. 5)

So willst du des Armen
Dich gnädig erbarmen?
So ist es kein Traum?
Wie rieseln die Quellen,
Wie tönen die Wellen,
Wie rauschet der Baum!

Tief lag ich in bangen
Gemäuern gefangen,
Nun grüßt mich das Licht!
Wie spielen die Strahlen!
Sie blenden und malen
Mein schüchtern Gesicht.

Und soll ich es glauben?
Wird keiner mir rauben
Den köstlichen Wahn?
Doch Träume entschweben,
Nur lieben heißt leben;
Willkommene Bahn!

Wie frei und wie heiter!
Nicht eile nun weiter,
Den Pilgerstab fort!
Du hast überwunden,
Du hast ihn gefunden,
Den seligsten Ort!

Heb jij met deze arme
werkelijk erbarmen?
Is het dan geen droom?
Hoe murmelen de bronnen,
hoe ruisen de golven,
hoe ritselt de boom.

Lang was deze bange
tussen muren gevangen,
nu begroet mij het licht!
Zie de stralen die spelen,
hoe ze kleuren en strelen
mijn schuchter gezicht.

En mag ik het geloven,
zal niemand mij beroven
van deze kostbare waan?
Want dromen verdampen,
slechts de liefde geeft leven
en biedt ons ruim baan.

Wees vrij en wees lustig
jij pelgrim, word rustig
en ijl niet langer voort!
Je hebt overwonnen,
je bereikte de bronnen
van dit zalige oord!

4. WIE SOLL ICH DIE FREUDE

(NR. 6)

Wie soll ich die Freude,
Die Wonne denn tragen?
Daß unter dem Schlagen
Des Herzens die Seele nicht scheidet?

Und wenn nun die Stunden
Der Liebe verschwunden,
Wozu das Gelüste,
In trauriger Wüste
Noch weiter ein lustleeres Leben zu ziehn,
Wenn nirgend dem Ufer mehr Blumen erblühen?

Wie geht mit bleibehangnen Füßen
Die Zeit bedächtig Schritt vor Schritt!
Und wenn ich werde scheiden müssen,
Wie federleicht fliegt dann ihr Tritt!

Schlage, sehnsüchtige Gewalt,
In tiefer, treuer Brust!
Wie Lautenton vorüberhallt,
Entflieht des Lebens schönste Lust.
Ach, wie bald
Bin ich der Wonne mir kaum noch bewußt.

Rausche, rausche weiter fort,
Tiefer Strom der Zeit,
Wandelst bald aus Morgen Heut,
Gehst von Ort zu Ort;
Hast du mich bisher getragen,
Lustig bald, dann still,
Will es nun auch weiter wagen,
Wie es werden will.

Darf mich doch nicht elend achten,
Da die Einz'ge winkt,
Liebe läßt mich nicht versmachten,
Bis dies Leben sinkt!
Nein, der Strom wird immer breiter,
Himmel bleibt mir immer heiter,
Fröhlichen Ruderschlags fahr' ich hinab,
Bring' Liebe und Leben zugleich an das Grab.

Hoe moet ik de vreugde
en het genot verdragen?
Zal mijn ziel onder de slagen
van mijn hart niet bezwijken?

Maar wanneer de tijden
van liefde verglijden,
moet dan het begeren
in dorheid verkeren
en lusteloos door het leven gaan,
als aan de oever geen bloemen meer staan?

Nu schrijdt met lood aan elke voet
de tijd, bedachtzaam, stap voor stap!
Maar wanneer ik scheiden moet,
is zijn tred vederlicht en rap.

Sla toch, verlangende macht,
die in mijn trouwe borst nooit rust.
Zoals de klank van een luit in de nacht
versterft in ons leven de lust.
Spoedig, wie had dat gedacht,
ben ik mij van vreugde nog maar vaag bewust.

Ruis dan, ruis maar voort
diepe stroom van de tijd,
jij die van hier naar morgen glijdt
en gaat van oord naar oord.
Tot nu toe heb je mij gedragen
nu eens vrolijk, dan weer stil,
en ik zal het er op wagen
om te zien hoe het verder wil.

Ik mag mij niet ellendig achten
nu die ene mij wenkt.
Liefde laat mij niet versmachten
tot dit leven mij het einde schenkt.
Nee, de stroom wordt steeds maar breder,
de hemel duidt op helder weder.
Vrolijk roeiend vaar ik nu stroomaf
breng liefde en leven tegelijk naar het graf.

5. RUHE, SÜSSLIEBCHEN, IM SCHATTEN

(NR. 9)

[Ruhe, Süßliebchen]1, im Schatten
Der [grünen]2, dämmernden Nacht:
Es säuselt das Gras auf den Matten,
Es fächelt und kühlt dich der Schatten
Und treue Liebe wacht.
Schlafe, schlaf ein,
Leiser rauscht der Hain,
Ewig bin ich dein.

Schweigt, ihr versteckten Gesänge,
Und stört nicht die süßeste Ruh'!
Es lauschet der Vögel Gedränge,
Es ruhen die lauten Gesänge,
Schließ, Liebchen, dein Auge zu.
Schlafe, schlaf ein,
Im dämmernden Schein,
Ich will dein Wächter sein.

Murmelt fort, ihr Melodien,
Rausche nur, du stiller Bach.
Schöne Liebesphantasien
Sprechen in den Melodien,
Zarte Träume schwimmen nach.
Durch den flüsternden Hain
Schwärmen goldne Bienelein
Und summen zum Schlummer dich ein.

Rust, mijn allerliefste, in de schaduw
van de groene, schemernacht.
Hier ritselt het gras teder en luw
verkoelend wuift het in de schaduw,
trouw houdt de liefde de wacht.
Slaap, slaap toch maar gauw
van nu tot de morgendauw
eeuwig ben ik van jou.

Zwijg nu, verborgen gezangen
stoor toch niet de zoete rust!
De vogels zijn door stilte bevangen
en staken hun luide gezangen.
Sluit je ogen, liefste, sluit ze gerust.
Slaap, slaap toch maar gauw
van nu tot het ochtendgrauw
waak ik naast jou.

Murmel voort, jullie melodieën
ruis maar door, jij stille stroom.
De mooiste liefdesfantasieën
klinken uit jullie melodieën,
stromen samen in een zoete droom.
In dit fluisterend stille bos
zoemen gouden bijtjes er op los
en waken bij de slapende op het mos.

6. WIE SCHNELL VERSCHWINDET

(NR.11)

Wie schnell verschwindet
So Licht als Glanz,
Der Morgen findet
Verwelkt den Kranz,

Der gestern glühte
In aller Pracht,
Denn er verblühte
In dunkler Nacht.

Es schwimmt die Welle
Des Lebens hin,
Und färbt sich helle,
Hat's nicht Gewinn;

Die Sonne neiget,
Die Röte flieht,
Der Schatten steigt
Und Dunkel zieht.

So schwimmt die Liebe
Zu Wüsten ab,
Ach, daß sie bliebe
Bis an das Grab!

Doch wir erwachen
Zu tiefer Qual:
Es bricht der Nachen,
Es löscht der Strahl,

Vom schönen Lande
Weit weggebracht
Zum öden Strande,
Wo um uns Nacht.

Hoe snel verdwijnen
het licht en de glans
De ochtend onthult
de verwelkte krans,

die gister nog gloeide
in al zijn pracht,
maar plots verwelkte
in duistere nacht.

De golf van het leven
glijdt snel van ons heen
en van de felle kleuren
blijft er geen een.

De zon gaat onder,
het rood verdwijnt,
de schemer komt nader
de nacht verschijnt.
Zo drijft de liefde
naar woestenij af
ach, kon ze maar blijven
tot aan het graf!

Maar wij ontwaken
van vreugde beroofd
de boot is gebroken
het licht is gedoofd,

Van het mooie land
zijn wij gebracht
naar een verlaten strand
omringd door de nacht.

7. WIR MÜSSEN UNS TRENNEN

(NR. 8)

Wir müssen uns trennen,
Geliebtes Saitenspiel,
Zeit ist es, zu rennen
Nach dem fernen, erwünschten Ziel.

Ich ziehe zum Streite,
Zum Raube hinaus,
Und hab' ich die Beute,
Dann flieg' ich nach Haus.

Im rötlichen Glanze
Entflieh' ich mit ihr,
Es schützt uns die Lanze,
Der Stahlharnisch hier.

Kommt, liebe Waffenstücke,
Zum Scherz oft angetan,
Beschirmet jetzt mein Glück
Auf dieser neuen Bahn!

Ich werfe mich rasch in die Wogen,
Ich grüße den herrlichen Lauf,
Schon mancher ward niedergezogen,
Der tapfere Schwimmer bleibt obenauf.

Ha! Lust zu vergeuden
Das edele Blut!
Zu schützen die Freude,
Mein köstliches Gut!
Nicht Hohn zu erleiden,
Wem fehlt es an Mut?

Senke die Zügel,
Glückliche Nacht!
Spanne die Flügel,
Daß über ferne Hügel
Uns schon der Morgen lacht!

Wij twee, wij moeten scheiden,
mijn geliefde snarenspeel.
't Is tijd om door te rijden
naar het gewenste doel, heel snel

Dus trek ik ten strijde,
en ga op rooftocht uit.
Keer pas terug aan haar zijde,
met de behaalde buit.

In het rode avondlicht
vlucht ik met haar van hier.
Mijn lans doet zijn trouwe plicht
mijn harnas evenzeer.

Kom hier, trouw wapenstuk,
voor de grap vaak aangedaan,
nu bescherm je mijn geluk
op de nieuwe weg die we gaan.

Doldriest werp ik me in de golven,
blijf in een goed einde geloven.
Al werd menigeen bedolven,
de dappere zwemmer komt altijd boven.

Ha! Al te graag vergiet
ik mijn edele bloed
ter bescherming van mijn vreugde,
mijn kostbare goed!
Hoon en spot verdraag ik niet,
kom, wie schort het aan moed?

Vier dan de teugels,
jij gelukzalige nacht!
Spreid dan je vleugels,
opdat achter gindse heuvels
de morgen naar ons lacht!

8. MUSS ES EINE TRENNUNG GEBEN

(NR. 12)

Muß es eine Trennung geben,
Die das treue Herz zerbricht?
Nein, dies nenne ich nicht leben,
Sterben ist so bitter nicht.

Hör' ich eines Schäfers Flöte,
Härme ich mich inniglich,
Seh' ich in die Abendröte,
Denk' ich brünstiglich an dich.

Gibt es denn kein wahres Lieben?
Muß denn Schmerz und [Trauer]¹ sein?
Wär' ich ungeliebt geblieben,
Hätt' ich doch noch Hoffnungsschein.

Aber so muß ich nun klagen:
Wo ist Hoffnung, als das Grab?
Fern muß ich mein Elend tragen,
Heimlich bricht das Herz mir ab.

Draait dit op een scheiding uit?
Een gebroken hart? Verdriet?
Om dat leven geef ik geen fluit,
dan is sterven zo bitter niet.

Hoor ik een herder ginds fluiten
dan hul ik mijzelf in rouw.
Zie ik het avondrood daarbuiten,
denk ik hunkerend aan jou.

Verdwijnt de liefde uit het leven
moet er smart en treurnis zijn?
Liever was ik onbemind gebleven
en leefde ik in schone schijn

Mij rest niets meer als klagen
hoop vind ik enkel in het graf
Ver van huis moet ik mijn leed dragen
Stil scheidt mijn hart zich van mij af.

9. WIE FROH UND FRISCH MEIN SINN SICH HEBT

(NR. 14)

Wie froh und frisch mein Sinn sich hebt,
Zurück bleibt alles Bangen,
Die Brust mit neuem Mute strebt,
Erwacht ein neu Verlangen.

Die Sterne spiegeln sich im Meer,
Und golden glänzt die Flut.
Ich rannte taumelnd hin und her,
Und war nicht schlimm, nicht gut.

Doch niedergezogen
Sind Zweifel und wankender Sinn;
O tragt mich, ihr schaukelnden Wogen,
Zur längst ersehnten Heimat hin.

In lieber, dämmernder Ferne,
Dort rufen heimische Lieder,
Aus jeglichem Sterne
Blickt sie mit sanftem Auge nieder.

Ebne dich, du treue Welle,
Führe mich auf fernen Wegen
Zu der vielgeliebten Schwelle,
Endlich meinem Glück entgegen!

Hoe vrolijk is mijn gemoed
bevrijdt van al het bange,
In mijn borst smeult een gloed,
ontwaakt een nieuw verlangen.

De sterren blinken in de zee
in goudlicht glanst de vloed
ik waaide met de winden mee
en was niet slecht, niet goed.

Maar uitgewist en bedolven
zijn twijfel en zwak verstand.
O draag mij, deinende golven,
naar mijn geliefde vaderland.

Lieflijk schemerend van verre
klinken welbekende zangen,
en door de allerhoogste sterren
kan ik haar zachte blik ontvangen.

Bedaar nu toch, woelige baren,
effen voor mij de verre wegen,
zodat ik snel naar huis mag varen,
naar mijn geluk en zegen.

10. TREUE LIEBE DAUERT LANGE

(NR. 15)

Treue Liebe dauert lange,
Überlebet manche Stund',
Und kein Zweifel macht sie bange,
Immer bleibt ihr Mut gesund.

Dräuen gleich in dichten Scharen,
Fordern gleich zum Wankelmut
Sturm und Tod, setzt den Gefahren
Lieb' entgegen, treues Blut.

Und wie Nebel stürzt zurücke,
Was den Sinn gefangen hält
Und dem heitern Frühlingsblicke
Öffnet sich die weite Welt.

Errungen,
Bezwungen
Von Lieb' ist das Glück,
Verschwunden
Die Stunden,
Sie fliehen zurück;
Und selige Lust,
Sie stillt,
Erfüllet
Die trunkene, wonneklopfende Brust;
Sie scheidet
Von Leide
Auf immer,
Und nimmer
Entschwinde die liebliche, selige, himmlische
Lust!

Trouwe liefde duurt heel lang
en overleeft menig uur,
want geen twijfel maakt haar bang
en nooit meer dooft het vuur.

Dreigen plots in dichte scharen
en doen zij een aanval op het gemoed
de stormen, de dood, de tijd van gevaren,
dan toont de liefde haar trouwe bloed.

Wanneer de nevel dan zal wijken
die onze geest gefangen houdt
is het alsof we naar de lente kijken
en de hele wereld zich ontvouwt.

Bedongen
bedwongen
liefdesgeluk,
bevrijdt
de tijd
van eeuwige druk.
De zalige lust
sust,
blust,
stelt de van liefde dronken borst gerust
Wij scheiden
van lijden
voor immer
en nimmer
en zijn ons die zalige, hemelse lust bewust!